

# medialog Newsletter

Informationen für Zuweiser

## AKTUELLES

Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I  
**Neuer Professor für Kinderonkologie – Schwerpunkt: Behandlung und Erforschung von Leukämien**  
»» Informationen finden Sie hier

Krukenberg-Krebszentrum Halle  
**Erstes zertifiziertes universitäres Onkologisches Zentrum in Sachsen-Anhalt**  
»» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie  
**Fortgeschrittenes Tumorleiden – Neues Verfahren „Hypertherme intraperitoneale Chemotherapie (HIPEC)“ eingeführt**  
»» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie  
**Pallas-Studie rekrutiert Patientinnen mit hormonrezeptor-positivem Mammakarzinom**  
»» Informationen finden Sie hier

## PERSONALIA

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie  
**Apl.-Prof. Dr. Christoph Michalski übernimmt Funktion des leitenden Oberarztes**  
»» Informationen finden Sie hier

Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I  
**OA Dr. Kinan Kafa stellt sich vor**  
»» Informationen finden Sie hier

## TERMINE FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

»» Informationen finden Sie hier

## TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

»» Informationen finden Sie hier

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR PÄDIATRIE I

### **Neuer Professor für Kinderonkologie – Schwerpunkt: Behandlung und Erforschung von Leukämien**

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) hat Privatdozent Dr. med. Jan-Henning Klusmann (38) als neuen Professor für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie und Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I berufen. Zu der Einrichtung gehört auch das Landeszentrum für Zell- und Gentherapie (LZG) mit dem Stammzelltransplantationszentrum – in Kooperation mit der Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV. Der gebürtige Göttinger hat zum 1. Januar 2018 seinen Dienst angetreten. Die wissenschaftlichen Schwerpunkte von Prof. Klusmann liegen vor allem in der Forschung zu den unterschiedlichsten Formen der Leukämie, insbesondere bei Säuglingen und bei Kindern mit Down-Syndrom (Trisomie 21). Seine klinischen Schwerpunkte sind die Diagnostik und Behandlung von akuten lymphatischen und myeloischen Leukämien, inklusive Knochenmarktransplantation. Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin war bisher Oberarzt der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und hat das dortige Diagnostiklabor geleitet. Die Klinik gehört zu den größten Zentren für pädiatrische Hämatologie und Onkologie in Deutschland.



Jan-Henning Klusmann hat von 2000 bis 2007 in Lübeck als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes Humanmedizin studiert und mit Bestnote abgeschlossen. Seit 2014 ist er Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin. Die Grundlage seiner Promotion mit dem Thema „Molekulare Grundlagen der Onkogenese“ bildeten Arbeiten, die er am Children’s Hospital Boston, einem Lehrkrankenhaus der Harvard Medical School, durchführte. Die Erteilung der Lehrbefugnis (Venia legendi) folgte 2015.

Schon als Student hat sich der heutige Kinderarzt mit dem Thema Leukämien beschäftigt. „Ich habe während meines Studiums wissenschaftliche Texte über Leukämien bei Kindern in eine für den Laien verständlichere Sprache übersetzt“, beschreibt Prof. Klusmann seine ersten Berührungen mit diesen Erkrankungen, die ihn bis heute nicht loslassen. Damals wie heute wolle er verstehen, wie der menschliche Körper funktioniere und Krankheiten entstehen. „Durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse wollen wir die Therapiekonzepte für die Kinder und Jugendlichen mit einer Krebserkrankung verbessern.“ Dabei gehe es auch darum, die Langzeitfolgen der Therapien – Bestrahlung und Chemotherapie seien als Beispiele genannt – zu minimieren. Bei der Behandlung von Kindern seien auch soziale Aspekte zu beachten. „Wir behandeln nicht nur das Kind, sondern müssen auch die Familie im Auge behalten.“ Denn für die gesamte Familie sei eine Krebserkrankung bei einem Kind eine besonders extreme Belastungssituation. Wobei der Kinderonkologe Hoffnung verbreiten kann: „Die Behandlung krebskranker Kinder hat in den vergangenen Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht.“

Für einen Wechsel nach Halle habe er sich entschieden, weil er unter anderem mit hier bereits tätigen Forschergruppen, beispielsweise auf dem Gebiet der microRNAs, zusammenarbeiten könne. „Hier ist die hallese Universitätsmedizin sehr gut aufgestellt.“ Neben der Reduzierung von Folgen der intensiven Krebstherapien gehe es auch darum, Prognosefaktoren zu etablieren, um die Therapien zielgenauer und schonender durchführen zu können. „Dabei wollen wir die Therapie nicht an der Erkrankung, sondern am Individuum ausrichten.“ Dazu gehöre auch eine genetische Diagnostik. In der Krankenversorgung wolle er neben der Stärkung der Stammzelltherapie im Landeszentrum für Zell- und Gentherapie der Universitätsmedizin auch die Behandlung von Immundefekten und anderen gutartigen Erkrankungen des Blutsystems etablieren. Der Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums, PD Dr. Thomas Klöss, erwartet durch das Wirken von Prof. Klusmann auf dem Gebiet der Blutkrebserkrankungen und der Stammzelltransplantationen eine Stärkung des LZG und der Child-Adolescent-Young-Adult-Unit (CAYA) – einer speziellen Behandlungseinheit für junge Krebspatienten/innen (zwischen 15 und 39 Jahren).

Prof. Klusmann ergänzt mit seiner wissenschaftlichen Ausrichtung und seinen hochrangig geförderten Projekten in idealerweise den Forschungsprofilbereich Molekulare Medizin der Signaltransduktion der Universitätsmedizin und die Weiterentwicklung der Forschungsverbünde mit ökologischer Ausrichtung, besonders der Initiativen im Bereich

Prof. Klusmann ergänzt mit seiner wissenschaftlichen Ausrichtung und seinen hochrangig geförderten Projekten in idealerweise den Forschungsprofilbereich Molekulare Medizin der Signaltransduktion der Universitätsmedizin und die Weiterentwicklung der Forschungsverbünde mit ökologischer Ausrichtung, besonders der Initiativen im Bereich

RNA und Krankheitsentstehung. „Wir freuen uns besonders, dass es uns gelungen ist, einen Wissenschaftler in Halle begrüßen zu dürfen, dem die erfolgreiche Einwerbung der kompetitivsten deutschen und europäischen Einzelförderinstrumente - wie Heisenberg und ERC - gelungen ist“, sagt der Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Michael Gekle. So ist die Einwerbung einer ERC-Förderung in Sachsen-Anhalt bisher nur in wenigen Fällen gelungen. Prof. Gekle: „Der Dienstantritt von Prof. Klusmann ist ein weiterer Beleg dafür, dass die konsequente Umsetzung des Entwicklungskonzeptes 2025 der halleischen Universitätsmedizin eine wesentliche und notwendige Voraussetzung für einen zukunftsfähigen Standort ist.“

Professor Klusmann hat bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich geforscht und konnte zahlreiche wissenschaftliche Projekte initiieren, die eine hochkarätige Förderung erhalten bzw. erhalten haben. Seit Mitte 2017 wird seine Forschung durch den Europäischen Forschungsrat (ERC – European Research Council) unterstützt. Die Zuwendung für sein Vorhaben „iAML-lncTARGET“ beläuft sich auf rund 1,5 Millionen Euro für fünf Jahre. Der Europäische Forschungsrat ist eine von der Europäischen Kommission eingerichtete wissenschaftsgeleitete Institution zur Förderung von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit bahnbrechenden Forschungsprojekten. Der ERC fördert eine als Pionierforschung oder Frontier Research bezeichnete grundlagenorientierte Forschung. „Der Begriff Frontier Research verdeutlicht das neue Verständnis einer bahnbrechenden und visionären Forschung, bei welcher die Grenzen zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung, zwischen klassischen Disziplinen sowie zwischen Forschung und Technologie aufgehoben werden“, beschreibt das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Programm. Die „ERC Grants“ ermöglichen es diesen Personen, Teams frei zusammenzustellen und die exzellente Forschung über mehrere Jahre finanziert zu bekommen.

Des Weiteren bewilligte ihm die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) innerhalb des Heisenberg-Programms für sein Projekt „Von der Pathogenese zur Therapie von Leukämien bei Säuglingen“ rund 560.000 Euro. Das Heisenberg-Programm richtet sich laut DFG vor allem an „herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen.“ Seit 2011 und bis Mitte 2017 war Klusmann im Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft für besonders qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler und leitete seine eigene Nachwuchsarbeitsgruppe im Pädiatrischen Forschungszentrum der MHH. In deren Rahmen konnten erfolgreiche Projekte abgeschlossen und neue Projekte zu nicht-kodierenden RNAs und ihre Verwicklung in genetische Netzwerke der Blutbildung und Krebsentstehung begonnen werden. Für seine innovativen Forschungsarbeiten erhielt er zahlreiche Preise, u.a. den „ASH Outstanding Abstract Achievement Awards 2012“ (ehemals Merit Award) der American Society of Hematology sowie den Kind-Philipp-Preis der Gesellschaft für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I

**Direktor: Prof. Dr. Jan-Henning Klusmann**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557 2387

E-Mail: jan-henning.klusmann@uk-halle.de

## **KRUKENBERG-KREBSZENTRUM HALLE**

---

### **Erstes zertifiziertes universitäres Onkologisches Zentrum in Sachsen-Anhalt**

Das Krukenberg-Krebszentrum Halle (KKH) ist das Onkologische Zentrum des Universitätsklinikums Halle (Saale) (UKH) und der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und wurde gerade durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert – als erstes universitäres onkologisches Zentrum in Sachsen-Anhalt. Das Erstzertifizierungsaudit des KKH durch OnkoZert, ein unabhängiges Zertifizierungsinstitut der Deutschen Krebsgesellschaft, fand am 23./24.10.2017 parallel zu dem Erstzertifizierungsaudit des Pankreaskarzinomzentrums und des Kopf-Hals-Tumorzentrum sowie der erstmaligen Auditierung der Transitzentren Darm und Prostata und der Schwerpunkte S1 (Magen, HCC, Speiseröhre, Sonst. Gastrointestinale Tumoren) und S5 (Lymphom, Leukämie, Hämatologische Systemerkrankungen) statt. Das Erstzertifizierungsaudit des Neuroonkologischen Zentrums erfolgte am 01.12.2017. Am Universitätsklinikum sind bereits das Brust- und Gynäkologische Krebszentrum sowie das Hauttumorzentrum zertifiziert.

Die offizielle Überreichung des Zertifikates findet am 13.06.2018 um 17:00 Uhr im Universitätsklinikum Halle (Saale), Standort Ernst-Grube-Straße 40, Lehrgebäude/Hörsaal 1 statt. Das Krukenberg-Krebszentrum Halle präsentiert sich zu diesem Anlass den niedergelassenen Kolleg/innen, die herzlich eingeladen sind.

**Kontakt:**

Krukenberg-Krebszentrum Halle

**Direktorin: PD Dr. med. Haifa Kathrin Al-Ali**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557 7712

E-Mail: kkhalle@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR VISZERALE, GEFÄß- UND ENDOKRINE CHIRURGIE

### **Fortgeschrittenes Tumorleiden – Neues Verfahren „Hypertherme intraperitoneale Chemotherapie (HIPEC)“ eingeführt**

Die Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie bietet bei Patienten mit fortgeschrittenem Tumorleiden und Befall des Bauchfells (Peritonealkarzinose) ein neues Behandlungsverfahren an: die zytoreduktive Chirurgie verbunden mit der hyperthermen intraperitonealen Chemotherapie (HIPEC) an.

Zytoreduktive Therapie bedeutet, dass der Primärtumor einschließlich der mitbefallenen Organe entfernt wird und zusätzlich das Bauchfell (Peritoneum) ganz oder teilweise mitreseziert wird, sodass im Idealfall alle sichtbaren Tumorteile vollständig entfernt werden. Danach wird im gleichen Eingriff oder einige Tage später eine sogenannte HIPEC-Therapie durchgeführt. „Hierbei wird erwärmte Chemotherapielösung in die Bauchhöhle geleitet um die noch verbliebenen kleinsten Tumorzellen zu zerstören“, sagt Prof. Dr. Jörg Kleeff, Direktor der Klinik. Vorteilhaft bei dieser Therapie sei, dass Tumorzellen deutlich empfindlicher auf Hitze reagieren als gesunde Körperzellen und bei der regionalen Chemotherapie deutlich höhere Konzentrationen des Chemotherapeutikums die Tumorzellen erreichen als im Falle einer systemischen Therapie. Prof. Kleeff: „Somit können allgemeine Nebenwirkungen der Chemotherapie häufig reduziert werden.“ Diese Behandlung setze eine enge Zusammenarbeit zwischen Chirurgen, Onkologen, Gastroenterologen, Anästhesisten und anderen Spezialisten voraus. Die Spezialisten haben die neue Behandlungsmethoden gerade bei zwei Patienten eingesetzt.

Dieses Therapieverfahren eignet sich nicht bei jedem Patienten. Das Verfahren ist erstens nur bei bestimmten Tumorarten sinnvoll, wie z.B. Dünn- und Dickdarmkarzinom, Appendixkarzinom und Magenkarzinom. Der Befall des Bauchfells sollte zudem begrenzt sein, und es muss technisch möglich sein, die Tumorherde komplett zu entfernen.

Des Weiteren dürfen keine schweren Herz-, Leber und Kreislauferkrankungen vorliegen, ebenso muss die Nierenfunktion den Einsatz der Chemotherapie und die Durchführung der Operation erlauben. „Da es für die zytoreduktive Therapie mit HIPEC nur wenige Daten aus klinischen Studien gibt, wird jeder Fall individuell in unserer interdisziplinären Tumorkonferenz besprochen“, erklärt der erfahrene Viszeralchirurg.

**Kontakt:**

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

**Claudia Pfeiffer**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557 2314

E-Mail: bauchtumor-zentrum@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR GYNÄKOLOGIE

---

### **Pallas-Studie rekrutiert Patientinnen mit hormonrezeptor-positivem Mammakarzinom**

Die Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie rekrutiert Patientinnen mit hormonrezeptorpositivem Mammakarzinom, die im Rahmen der Pallas-Studie mitbehandelt werden können.

Die Wirksamkeit der CDK 4/6-Inhibition in der metastasierten Situation mit Verdoppelung der progressionsfreien Zeit bei gleichzeitig guter Verträglichkeit der Substanzen ist gut dokumentiert und publiziert. Hauptnebenwirkungen sind Neutropenie v.a. in den ersten Therapiewochen sowie eine gelegentlich leichte Alopezie und Fatigue. Nach unseren Erfahrungen mit Palbociclib sind diese Nebenwirkungen gut tolerabel und nicht therapielimitierend.

Es liegt nahe, dass angesichts der guten Wirksamkeit in der Therapie des metastasierten Mammakarzinoms nun auch der Einsatz in der kurativen, adjuvanten Situation überprüft werden muss. Vorgesehen ist dies mit der prospektiven randomisiert-kontrollierten Pallas-Studie mit einer Therapiezeit von zwei Jahren zusätzlich zur Standardendokrinen Therapie.

#### Einschlusskriterien:

- Alter  $\geq 18$  Jahre, ECOG 0 – 1, weiblich oder männlich
- Nicht metastasiertes, frühes Mammakarzinom
- Hormonrezeptorstatus positiv HER2-negativ
- Stadium IIB u. Stadium III (nodalpositiv mit Tumorgröße  $> 2$  cm)
- Adjuvante endokrine Therapie mit Tamoxifen oder Aromatasehemmern; ggf. auch mit GnRH-Analoga
- Die histopathologische Erstdiagnose des Mammakarzinoms darf bis zu 12 Monate zurückliegen. Die endokrine Therapie darf schon angefangen haben (max. 6 Monate)

Für die Praxis bedeutet dies, dass Sie alle Ihre Patientinnen, die ihre Primärtherapie in den letzten sechs Monaten bei Ihnen beendet haben, noch in die Studie einschließen können. Es ist ein Zusatzangebot, welches nicht mit Ihren Aufgaben in der Primärversorgung dieser Patientinnen konkurriert. Die Patientinnen würden erst nach Abschluss der Primärtherapie, also nach Ende der Strahlentherapie in die Studie eingeschlossen werden. Die Studie rekrutiert weltweit sehr gut, so dass sie voraussichtlich in wenigen Monaten geschlossen werden wird.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

**Study Nurse Tina Ruider**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557 1323

E-Mail: [studiensekretariat-gyn@uk-halle.de](mailto:studiensekretariat-gyn@uk-halle.de)



## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR VISZERALE, GEFÄß- UND ENDOKRINE CHIRURGIE



### **Apl.-Prof. Dr. Christoph Michalski übernimmt Funktion des leitenden Oberarztes der Viszeralen, Gefäß- und Endokrinen Chirurgie**

Prof. Michalskis klinische Schwerpunkte sind die komplexe Viszeralchirurgie, die minimal-invasive und roboter-assistierte Chirurgie, sowie insbesondere die Leber- und Lebertransplantationschirurgie. In enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Gastroenterologie und der Klinik für Radiologie möchte Prof. Michalski den Schwerpunkt Lebererkrankungen am Universitätsklinikum Halle unter anderem mit einer interdisziplinären Spezialsprechstunde für komplexe Lebererkrankungen weiter ausbauen. Ein besonderer Fokus soll auch auf minimal-invasive chirurgische Techniken in der Leber- und Tumorchirurgie gelegt werden. Prof. Michalski möchte zudem einen Schwerpunkt „aktives Lernen“ in der chirurgischen Studentenausbildung und in der klinisch-technischen Weiterbildung setzen.

### **Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung? Seit wann sind Sie im UKH tätig und wo waren Sie zuvor beschäftigt?**

Ich war zuvor Oberarzt und stv. Sektionsleiter Transplantationschirurgie am Universitätsklinikum Heidelberg. Ich habe in Heidelberg Medizin studiert und während meines Studiums Auslandsaufenthalte in den USA und der Schweiz absolviert. Meine klinisch-chirurgische Ausbildung erhielt ich an den Chirurgischen Kliniken in Heidelberg, der Technischen Universität München und am Department of Surgery der Oregon Health and Science University in Portland, USA, von wo ich 2014 wieder nach Heidelberg zurückkehrte. Seit dem 1.3.2018 bin ich am UKH als leitender Oberarzt in der Chirurgie tätig.

### **Welche Schwerpunkte haben Sie im Bereich Forschung?**

Wissenschaftlich liegt mein Schwerpunkt in der Erforschung des Zusammenspiels von Entzündung und Onkogenen bei der Entstehung des Pankreas- und Gallenwegskarzinoms. Erkenntnisse aus grundlagenwissenschaftlichen Experimenten sollen in translationale Forschungsprojekte zur Früherkennung von Pankreas- und Gallenwegskarzinomen einfließen.

### **Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patientinnen und Patienten speziell an Sie wenden?**

Mein Schwerpunkt liegt in der Behandlung viszeralonkologischer sowie Lebererkrankungen. In interdisziplinärer Zusammenarbeit möchte ich die komplexe Bauchchirurgie weiter ausbauen und einen besonderen Schwerpunkt auf die minimal-invasive und Roboterchirurgie legen.

### **Welche Angebote können Sie für Patientinnen und Patienten machen bzw. bei welchen Spezialangeboten werden oder wollen Sie mitarbeiten?**

In Zusammenarbeit mit den Kliniken für Gastroenterologie und Radiologie möchte ich die Spezialsprechstunde für Lebererkrankungen stärken. Dies betrifft nicht nur primäre Erkrankungen der Leber, sondern auch die Metastasen-chirurgie, insbesondere bei kolorektalen Karzinomen. Zudem arbeite ich in der Bauchtumorsprechstunde mit einem Fokus auf komplexen viszeralonkologischen Erkrankungen, etwa der Speiseröhre, des Magens und des Dün- und Dickdarms. Hier liegt einer meiner Schwerpunkte auf sogenannten Rezidivtumoroperationen, die häufig die Teilentfernung mehrerer Bauchorgane erfordern.

### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

**Leitender OA Apl.-Prof. Dr. Christoph Michalski**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Telefon: (0345) 557 1199

E-Mail: christoph.michalski@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR PÄDIATRIE I

---



### OA Dr. Kinan Kafa stellt sich vor

#### **Für welchen Bereich sind Sie als Oberarzt zuständig?**

Ich arbeite im Schwerpunktbereich unserer Klinik, der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie, vor allem im Bereich Stammzelltransplantation.

#### **Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung?**

1996-2002: Medizinstudium Damaskus, Syrien

2002-2006: Facharztweiterbildung, Kinder und Jugendmedizin, Damaskus

2006-2009: Facharzt für Kinder und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neonatologie, Damaskus

2009-2018: Facharzt für Kinder und Jugendmedizin, Schwerpunkt pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Stammzelltransplantation, Medizinische Hochschule Hannover

#### **Seit wann sind Sie im UKH tätig und wo waren Sie zuvor beschäftigt?**

Seit dem 15.01.2018 arbeite ich im UKH, zuvor war ich als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin an der medizinischen Hochschule Hannover beschäftigt.

#### **Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patientinnen und Patienten speziell an Sie wenden?**

- pädiatrische Onkologische Erkrankungen (Leukämien, Solide Tumoren)
- chronische Anämien (Thalassämie, Sichelzellanämie)
- Immundefekte (SCID, CGD, usw.)

Vor allem wenn es eine Indikation zur Stammzelltransplantation gibt.

#### **Welche Angebote können Sie für Patientinnen und Patienten machen?**

Ich biete eine Sprechstunde für chronische Anämien (Thalassämie, Sichelzellanämie) an.

Die Kinder, die im Rahmen ihrer Erkrankung eine Indikation zur Stammzelltransplantation haben, können mir vorgestellt werden um eine HLA-Typisierung und eine Spendersuche zu veranlassen und das weitere Vorgehen zu besprechen.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I

**OA Dr. Kinan Kafa**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 3211

E-Mail: kinan.kafa@uk-halle.de

## TERMINE FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

---

### Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II – Rheumazentrum Halle

#### Frühjahrstagung des Rheumazentrums

Zeit: 21.04.2018; ab 09:00 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Lehrgebäude, Hörsaal 4, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)

Die Veranstaltung richtet sich an Rheumatologen, Hausärzte, Internisten und Orthopäden. Die Referenten kommen vom UKH und auch von auswärtigen Kliniken. Das Programm wird Vorträge zu folgenden Themen umfassen:

- Innovative Therapieansätze auf dem Gebiet der Spondyloarthritiden
- Gelenkulterschall in der Rheumatologie: Was hat sich bewährt? Was hilft bei der Therapieentscheidung, was bei der Diagnosefindung?
- Fortschritte in der Labordiagnostik rheumatischer Erkrankungen
- Rheumatoide Arthritis: Aktueller Stand der Therapie
- Physikalische Therapieverfahren bei Patienten mit rheumatischen Erkrankungen – was ist hilfreich, was ist evidenzbasiert?

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem *Veranstaltungsflyer*.

### Universitätsklinik Poliklinik für Dermatologie und Venerologie

#### 25 Jahre Bad Lauchstädter Venensymposium

Zeit: 05.05.2018; ab 08:00 Uhr

Ort: Vorträge: Historischer Kursaal, Parkstraße 11-13, 06246 Bad Lauchstädt

Anmeldung und Industrieausstellung: Genscher-Saal, Parkstraße 15, 06246 Bad Lauchstädt

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem *Veranstaltungsflyer*.

### Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

#### Qualitätszirkel Brustzentrum Halle und Gynäkologisches Krebszentrum

Zeit: 13.06.2018; ab 17:30 Uhr

28.11.2018; ab 17:30 Uhr

Ort: Kunstverein "Talstrasse" e. V., Talstraße 23, 06120 Halle (Saale)

Bitte melden Sie sich vorab an, unter 0800 876 9 876 oder per E-Mail: gyn@uk-halle.de.

### Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

#### Save the Date: Onkologisches Sommersymposium der Brustzentren in Halle und Weißenfels

Zeit: 12.09.2018

Ort: Freylinghausensaal in den Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1, Haus 1, 06110 Halle (Saale)

### Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

#### Füße tragen uns durchs Leben: Aktuelle ärztliche und physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten

Zeit: 11.04.2018, 15.00 bis 19.00 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Halle (Saale), Lehrgebäude, Hörsaal 3, Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem *Veranstaltungsflyer*.

## TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

---

### Universitätsklinikum Halle (Saale)

#### Vorlesungsreihe für Patientinnen/Patienten und Interessierte feiert Jubiläum

Auch in 2018 findet die Vorlesungsreihe für Patient/innen und Interessierte statt. Der Höhepunkt ist die in diesem Jahr stattfindende 100. Vorlesung am 13. September. Dies werden wir mit mehreren Vorträgen und weiteren Aktionen feiern.

Die weiteren Themen und Termine können Sie dem *Veranstaltungsflyer* entnehmen.